

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0299/18</b> öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation
	Kostenstelle (UA)	6101
	Amtsleiter/in	Wegmann, Johannes
	Telefon	3 05- 23 21
	Telefax	3 05- 23 30
	E-Mail	vmg@ingolstadt.de
Datum	05.04.2018	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	24.04.2018	Vorberatung	
Stadtrat	09.05.2018	Entscheidung	

### **Beratungsgegenstand**

Verkehrsversuch Westliche Ringstraße  
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

### **Antrag:**

Der Stadtrat

1. Stimmt der Durchführung des Verkehrsversuchs für die Westliche Ringstraße mit Umstellung der Signalprogramme am Knotenpunkt Westliche Ringstraße/Probiertweg für eine Dauer von mindestens 6 Monaten mit entsprechender Evaluierung zu.
2. Sollten sich während der Umstellung des Signalprogramms keine signifikanten Kapazitätsverbesserungen auf der Westlichen Ringstraße einstellen, ist der Verkehrsversuch auf eine bauliche Trennung des Probiertwegs von der Westlichen Ringstraße für weitere 6 Monate zu erweitern.

gez.

Renate Preßlein-Lehle  
Stadtbaurätin

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 610100.600100 <input checked="" type="checkbox"/> im VMH bei HSt: 640000.950000	Euro: 30.000 30.000 - 45.000
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2019 HSt: 630000.950000	Euro: 50.000
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                    Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                    Euro müssen zum Haushalt 20                    wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Bürgerbeteiligung:**

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**     ja                     nein

wenn ja,

<input checked="" type="checkbox"/> freiwillig	<input type="checkbox"/> gesetzlich vorgeschrieben
<input type="checkbox"/> einstufig	<input type="checkbox"/> mehrstufig
Wenn bereits bekannt, in welcher Form und in welchem Zeitraum soll die Beteiligung erfolgen:	

**Kurzvortrag:**

## 1. Ausgangslage

Im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans wurde die Idee entwickelt, durch den Entfall einzelner Abbiegebeziehungen an zwei Knotenpunkten an der Westlichen Ringstraße (Einmündung Probiertweg und Einmündung Schloßlande) den Verkehrsfluss zu verbessern und nicht genutzte Kapazitäten besser auszulasten. Dabei soll durch die Harmonisierung des Verkehrsflusses zwischen der Einmündung Brodmühlweg und der Glacisbrücke die Leistungsfähigkeit der Westlichen Ringstraße gesteigert werden.

Vor allem in der Nachmittagsspitzenstunde ist der Verkehrsfluss auf der Westlichen Ringstraße durch Unterbrechungen an den zwei lichtsignalgeregelten Knotenpunkten eingeschränkt. Bedingt durch die Spurreduzierung südlich der Einmündung in den Brodmühlweg und die zahlreichen Unterbrechungen an der bedarfsgesteuerten Lichtsignalanlage am Knotenpunkt Westliche Ringstraße/Probiertweg ist der Abfluss gerade in den nachmittäglichen Spitzenstunden nicht gewährleistet. Morgens sind am Knoten Westlichen Ringstraße/Probiertweg viele Linksabbieger in den Probiertweg feststellbar, nachmittags sind es die Rechtsabbieger aus dem Probiertweg in Richtung Süden, die zu zahlreichen Unterbrechungen des Verkehrsflusses führen. Der zweite Knotenpunkt, der starke Unterbrechungen verursacht, ist der Knotenpunkt Westliche Ringstraße/Schloßlande, wobei hier nachmittags ein sehr starker Linksabbiegerstrom aus der Schloßlande besteht. Der verminderte Abfluss wirkt bis hinter die Kreuzung Neuburger Straße/Ringstraße zurück.

Diese Maßnahme aus dem Verkehrsentwicklungsplan wurde vom Stadtrat als Schlüsselmaßnahme mit erster Priorität eingestuft.

Im Rahmen von im März 2017 beauftragten Detailuntersuchungen durch das Ingenieurbüro gevas Humberg & Partner wurde die im Verkehrsentwicklungsplan verankerte Idee aufgegriffen und optimiert. Im Laufe dieses Prozesses kristallisierte sich wegen der großräumigen verkehrlichen Auswirkungen heraus, dass keine Änderungen der Fahrbeziehungen am Knoten Westliche Ringstraße/Schloßlande vorgenommen werden sollen und stattdessen die Knoten Westliche Ringstraße/Probiertweg und Westliche Ringstraße/Brodmühlweg vertieft untersucht werden. Dabei sind verschiedene Varianten entwickelt und hinsichtlich deren Auswirkungen geprüft worden. Insbesondere die Effekte der Varianten auf die Erreichbarkeiten der Wohnquartiere, die Schleichverkehrssituation und die tatsächlichen verkehrlichen Wirkungen in der Westlichen Ringstraße wurden betrachtet.

Der Vergleich der Varianten brachte eine Vorzugsvariante hervor, welche durch eine bauliche Trennung die Schaffung einer Sackgasse für den östlichen Teil des Probiertwegs vorsah. Dabei ist die Zufahrt bis zum Waldorfkindergarten gewährleistet, die Verbindung vom Probiertweg zur (Anliegerstraße) Westlichen Ringstraße und umgekehrt wäre jedoch unterbunden. Das Ein- und Ausfahren zwischen der Anliegerstraße und der Westlichen Ringstraße wäre durch die Einrichtung von Ein- und Ausfädelspuren gewährleistet. Für den Geradeausverkehr auf der Westlichen Ringstraße wäre dann keine Unterbrechung durch eine Lichtsignalanlage vorhanden.

Von dieser Variante ist zu erwarten, dass damit einerseits der Verkehrsfluss auf der Westlichen Ringstraße durch den Wegfall von zahlreichen Abbiegebeziehungen verbessert, andererseits aber auch der im Probiertweg signifikante Schleichverkehr weitestgehend eliminiert werden kann. Der entscheidende Nachteil einer solchen baulichen Lösung ist jedoch der Wegfall einer Quartierszufahrt und die Hauptabwicklung der Verkehre aus und in das Wohnviertel über die im Bestand bereits stark belastete Kreuzung Westliche Ringstraße/Brodmühlweg.

Im November 2017 wurden die bis dato vorliegenden Untersuchungsergebnisse sowie die Vorzugsvariante in einer Anliegerversammlung den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern aus dem Wohnviertel Westliche Ringstraße/Probiertweg vorgestellt. Der allgemeine Tenor aus der

Veranstaltung heraus begrüßte die Durchführung eines Verkehrsversuchs mit einer Sackgassenregelung.

Allerdings wurden während der Veranstaltung und danach auch durchaus kritische Stimmen laut, welche auch auf die Nachteile einer solchen Lösung hinwiesen. Hinzu kam, dass der Knotenpunkt Westliche Ringstraße/Probierweg auch für landwirtschaftliche Verkehre nutzbar bleiben muss. Um die Anwohner zunächst nicht zu stark zu belasten und dennoch positive Effekte für den Verkehrsfluss auf der Westlichen Ringstraße zu erzielen, wurde vom Ingenieurbüro gevas Humbert & Partner die Idee einer speziellen Steuerung der Lichtsignalanlage Westliche Ringstraße/Probierweg entwickelt.

## **2. Weiteres Vorgehen mit Verkehrsversuch**

Im Rahmen des nun geplanten und vom Stadtrat zu beschließenden Verkehrsversuchs soll während der Spitzenzeit durch ein Signalprogramm mit sehr langen Wartezeiten für die Nebenrichtung ein ähnlicher Effekt erzielt werden, wie mit der baulichen Einrichtung einer Sackgassenregelung. Im Bestand wird in der Nebenrichtung in jedem Umlauf des Signalprogramms, der in der Regel 90 Sekunden dauert, eine Freigabe angefordert. Durch sehr lange Wartezeiten kann insbesondere die Unterbrechung des Verkehrsflusses in der Hauptverkehrszeit am Nachmittag minimiert werden, was für den Schleichverkehr über den Probierweg sehr unattraktiv ist. So empfiehlt sich laut den Gutachtern eine Umlaufzeit von maximal 180 Sekunden in der Hauptverkehrszeit für die Ausfahrt aus dem Probierweg und der Anliegerstraße. Dabei werden Grünzeiten von ca. 6 Sekunden geschaltet, welche von maximal drei Fahrzeugen genutzt werden können. Um die Verkehrsteilnehmer auf die langen Wartezeiten aufmerksam zu machen, wird eine zusätzliche Beschilderung (z.B. „sehr lange Wartezeiten, maximale Wartezeit ca. 180 Sekunden“) angebracht. Der Linksabbieger von der Westlichen Ringstraße in den Probierweg wird durch eine eigene Signalisierung abgewickelt, es können im schlechtesten Fall ebenfalls sehr lange Wartezeiten auftreten. Durch eine Hinweisbeschilderung soll der Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam gemacht werden. Für alle Nebenrichtungen sollen elektronische Countdown-Zähler die erhöhte Wartezeit verdeutlichen. Die Anwohner im Wohnquartier Westliche Ringstraße/Probierweg können über den Brodmühlweg ausweichen. An diesem Knotenpunkt wird eine Optimierung der Grünzeiten vorgenommen. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich durch eine solche Lösung der Schleichverkehr im Probierweg signifikant eindämmen lässt.

Ein Vorteil einer solchen Lösung ist, dass in Schwachlastzeiten, wo wenig Schleichverkehr auftritt und auch das Verkehrsaufkommen auf der Westlichen Ringstraße unproblematisch ist, das vorhandene Signalprogramm verwendet werden könnte und die Anwohner ihr Quartier wie bisher über den Probierweg normal befahren können. Durch diese zeitlich flexibel, nur auf die Spitzenzeiten ausgelegte Lösung, kann auch die verkehrliche Neubelastung der Anwohner am Brodmühlweg verringert werden.

Sofern sich im Rahmen des Verkehrsversuchs zeigen sollte, dass sich eine veränderte Ampelschaltung nicht signifikant auf die Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Westlichen Ringstraße auswirkt, kommt die Umsetzung der weiter oben beschriebenen baulichen Lösung mit einer Sackgassenregelung in Betracht. Für die beschriebenen landwirtschaftlichen Verkehre sind dann neue Ausfahrtrouten ggf. mit Halteverbotslösungen zu treffen.

Um die gewünschten Effekte der Verflüssigung des Verkehrs auf der Westlichen Ringstraße zu erzielen, ist es notwendig, die Fußgängerquerungsmöglichkeit an der Lichtsignalanlage entfallen zu lassen, um keine unnötigen Unterbrechungen gerade in der Hauptverkehrszeit zu generieren.

Dies gilt sowohl für die Variante mit Anpassung der Signalisierung als auch für eine Sackgassenregelung. Für Fußgänger und Radfahrer stehen zwei alternative Möglichkeiten zur Querung der Westlichen Ringstraße zur Verfügung: entweder über den in der Nähe gelegenen Steg oder an der Kreuzung Westliche Ringstraße/Brodmühlweg. Beide Querungsmöglichkeiten sollen durch Hinweisbeschilderung entsprechend kenntlich gemacht werden. Im Glacis wird eine Absperrung sowie mit Hinweis bereits am zentralen Weg angebracht werden, sodass Fußgänger und Radfahrer keine unnötigen Umwege in Kauf nehmen müssen.

Flankierend muss am Knotenpunkt Westliche Ringstraße/Brodmühlweg ebenfalls das Signalprogramm angepasst werden. Die Maßnahme kann darüber hinaus mit weiteren Auswirkungen im Straßennetz verbunden sein. Um den Verkehrsfluss über einen längeren Streckenabschnitt hinweg optimieren zu können, werden ggf. während des Verkehrsversuches weitere Anpassungen an den umliegenden Knotenpunkten entlang der Westlichen Ringstraße erforderlich.

Der Versuch soll Anfang Juli 2018 beginnen und durchgehend vom Ingenieurbüro gevas Humberg & Partner begleitet werden. Bereits im Vorfeld des Versuchs wurden im Frühjahr 2018 an sämtlichen betroffenen Knotenpunkten im Umfeld Verkehrszählungen durchgeführt. Diese sollen während des Versuchs wiederholt werden, damit die Verlagerungseffekte ermittelt werden können. Um messen zu können, ob die gewünschten Effekte eingetreten sind, ist es notwendig den Versuch mit der verlängerten Umlaufzeit bis mindestens Ende des Jahres 2018 durchzuführen, sodass sich die Verkehrsteilnehmer richtig an die geänderten Bedingungen gewöhnen können. Somit steht ein mehrmonatiger Zeitraum zur Verfügung, in welchem umfangreiche Erfahrungen durch regelmäßige Verkehrsbeobachtungen gesammelt werden können. Ggf. können die Signalprogramme auch während des Versuchs angepasst und bei Bedarf die Situation noch optimiert werden.

### **3. Kosten und Finanzierung**

Für die Durchführung der Detailuntersuchungen einschließlich der Erhebungen und der Konzeption der Signaltechnik wurde das Ingenieurbüro gevas Humberg & Partner GmbH aus München durch die Verwaltung beauftragt. Das Rechnungsprüfungsamt war in die Beauftragung eingebunden und hat keine Einwände erhoben. Die Mittel in Höhe von 30.000 € stehen im laufenden Haushaltsjahr unter HHSt 610100.600100 zur Verfügung.

Für die technische Umrüstung sowie flankierende Maßnahmen entstehen Kosten in Höhe von ca. 30.000 €. Zur Optimierung könnten die Signalprogramme während des Versuchs angepasst werden. Hierfür wären dann Mittel in Höhe von ca. 15.000 € notwendig. Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen unter HHSt 640000.950000 zur Verfügung.

Kommt die Umsetzung der Lösung mit einer Sackgassenregelung in Betracht, fallen für die bauliche Maßnahme weitere Kosten in Höhe von max. 50.000 € an. Diese Mittel müssten dann im Haushalt 2019 bereitgestellt werden.

